

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 62 (1957-1958)
Heft: 8

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buchbesprechungen

(Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendungsverpflichtung)

Fritz Wartenweiler: **Franklin Delano Roosevelt, «Ich werde damit fertig werden».** Hauerstein-Verlag, Olten 1957.

Während wir Schweizer Frauen gegenwärtig mit freudigem Stolz das unermüdliche Wirken von Eleanor Roosevelt verfolgen, tief beglückt, daß eine Frau mit so viel Überzeugungskraft sich für die Ideale einsetzt, die uns allen am Herzen liegen, ist das Bild ihres Mannes, des am 12. April 1945 verstorbenen Präsidenten F. D. Roosevelt, etwas in den Hintergrund getreten. So ist es sicher gut, daß Fritz Wartenweiler, der mit feinem Spürsinn immer wieder Lebensbilder aufstöbert und ins Rampenlicht stellt, von denen eine gewisse Strahlungskraft ausgeht, sich in die englischen Quellen vertieft und uns eine Biographie gestaltet hat, für die wir dankbar sind. Die kleine Schrift zeigt, auf welche wahrhaft imponierende Weise der große Amerikaner mit der Kinderlähmung, die ihn im besten Mannesalter überfiel, «fertig wurde», wie deren Folgen ihn nicht hinderten, als Retter des Vaterlandes in schwierigster Zeit vor keinen äußern und innern Anstrengungen zurückzuweichen, wie er sich bis zu seinem Tode einsetzte für den gerechten Frieden in der Welt, für den Arbeitsfrieden in seinem eigenen Lande. Das Büchlein ist so recht geeignet, die Jugend aufzurufen zur Hingabe an ein Werk, das über persönliche Interessen weit hinausragt. *H. St.*

Oskar Frei: **Dem größten König eigen.** Verlag Friedrich Reinhardt, Basel.

Pfarrer Oskar Frei, einer der besten Kenner der Hugenotten, stellt uns mit seinen neun Lebensbildern vor ein hoch aufgerichtetes Kreuz. Der Weg dieser Männer und Frauen, die Heimat, Gut und Leben um ihres Glaubens willen opfern und dabei noch singen, beschäftigt sicher jeden Menschen. Die Frage, ob man solcher Tat fähig wäre, muß jeden Protestanten tief berühren. Für alle, die auf verborgenem Kampfplatz, in der Ehe, auf dem Arbeitsplatz oder im Weltgeschehen, still durchhalten möchten, wird dieses Buch eine Kraftquelle bedeuten. Treu den geschichtlichen Quellen und schlicht — der Größe des Inhalts entsprechend — geschrieben, ist diese Gabe von Oskar Frei ein historisch und menschlich bedeutendes Werk. *L. L.*

René Gardi: **«Kirdi».** Unter den heidnischen Stämmen in den Bergen und Sümpfen Nordkameruns. Ein Photobuch der Büchergilde Gutenberg, Zürich.

Es ist kaum zu glauben daß in einer Zeit, da wir zivilisierten Völker die Welt in Ton und Bild in unsere Stuben gezwungen haben, in dieser Zeit der Naturentfremdung, der Hast und Unruhe, des Überbordens in Wünschen, die nach Sternen greifen — daß da in Bergen

und Sümpfen Nordkameruns noch schwarze Menschen leben, über die die Walze der Zivilisation noch nicht hinweggerollt ist. René Gardi hat in seinem Photobuch Bilder reinster Schönheit, vollkommener Harmonie eingefangen, nicht gestellt, zurechtgemacht, nein, Dokumente, im echtesten Sinne des Wortes, die Zeugnis ablegen von einer weit abgeschiedenen Welt — fast möchte man sagen — göttlicher Heiterkeit, Natürlichkeit, Anmut, die Welt dieser freien trotzigen und doch so liebenswerten schwarzen Menschen, die sich immer höher in den Schutz ihrer Berge und in die Sümpfe zurückziehen. «Auch im dunkelsten Afrika», sagt René Gardi im Vorwort zu diesem beglückenden Buche, «gibt es nicht mehr manche Landschaft, wo der schwarze Mensch so wenig und so selten mit uns Weißen in Berührung gekommen ist, wie in Nordkamerun. Was heute noch wunderliche Wirklichkeit ist, wird bald nur noch in der Erinnerung derer, die sie erlebt haben, erhalten bleiben.» Und René Gardi hat sie erlebt, er nahm die großen Strapazen dieser Fahrt freudig auf sich und fand eine Welt, nach der ihn heute noch Fernweh ergreift. Wie könnten wir das nicht verstehen, wenn wir die Bilder voll von Schönheit, Anmut, Adel durchgehen, die er uns in dem packenden Schaubuch **«Kirdi»** schenkt. Ein Vorwort und gute Bild Erläuterungen helfen mit, daß uns das Photobuch Gardis zu einem wahren Genuss wird. Nicht nur das. Auch wir verspüren in seiner Betrachtung ein leises Fernweh nach einer Welt der Ruhe, des sich Verweilens, nach echter Schönheit und Natürlichkeit, die immer weiter von uns abrücken. Wir wünschen dem prächtigen Buche René Gardis weiteste Verbreitung. Ja, man möchte wünschen, daß es dazu beitragen könnte, solche Reserve zu erhalten, wo der Mensch noch in seiner Natürlichkeit glücklich zu sein vermag. *M.*

Charlotte Brontë: **Villette.** Büchergilde Gutenberg, Zürich.

Die Autorin des vorliegenden Buches, Charlotte Brontë, ist uns keine Unbekannte, wissen wir doch, daß das Pfarrhaus zu Haworth im Norden Englands, wo die berühmt gewordenen Schwestern Emily und Charlotte Brontë aufgewachsen, zur literarischen Wallfahrtsstätte geworden ist. Das letzte, wohl reifste Werk Charlottes, ihre eigene Geschichte, in überlegener Kunst dichterisch gestaltet, ist uns in **«Villette»** in die Hand gelegt. Da ist Lucy Snowe, eine verwaiste junge Engländerin, die ihre Erlebnisse als Lehrerin in Madame Becks Töchterinstitut zu Brüssel erzählt. Wir nehmen Anteil an zarter, demütig ertragener Liebe, immer wieder hintergangen, übersehen — an viel Tapferkeit und Selbstüberwindung, an infamen Schlichen, durch eine lächelnde Miene ver-

deckt. Das Werk Charlotte Brontës rüttelt mit kühner Hand an den Festen der viktorianischen Zeit und gewinnt den Leser durch seine verhaltene, warme Menschlichkeit und Größe. Das dem Herzen abgerungene Happy-End versöhnt mit viel Unrecht und zündet neue Hoffnungslichter an. Das Buch ist von Paola Meister-Calvino aus dem Englischen in ein gutes Deutsch übertragen.

M.

Nevil Shute: **Marazan**. Roman. Steinberg-Verlag, Zürich.

Von Nevil Shute, dem bekannten englischen Schriftsteller, hat der Steinberg-Verlag nun das Erstlingswerk, übersetzt von Ursula von Wiese, herausgebracht. Die Handlung ist spannend, denn es geht um die Sühne eines geheimnisvollen Mordes, der in Zusammenhang mit einem ausgedehnten illegalen Rauschgifthandel steht. Wer einen fesselnden, gut geschriebenen Unterhaltungsroman zu schenken gedenkt, wird mit diesem Buch das Richtige treffen.

ME

Mildred Mostin Pace: **Lieber alter Knochen**. Verlag Herder, Freiburg i. Br.

«Lieber alter Knochen» ist eine für die Jugend geschriebene Geschichte eines großartigen Rennpferdes, dessen wunderbare Schnelligkeit und gute Eigenschaften lange Zeit verkannt blieben, weil es so plump und knochig schien. Nach dem ersten gewonnenen Rennen wird das Pferd sorgfältig trainiert und dann wird der «Alte Knochen» — sein richtiger Name ist «Exterminator» — zum Champion der amerikanischen Rennbahnen.

Ständiger Begleiter und Pfleger des Pferdes ist der Pferdejunge Mike Terry. Ansprechend ist die Freundschaft zwischen Mensch und Tier geschildert. Nach unzähligen Rennen, die der «Alte Knochen» gewinnt, ist seine Zeit auf den Rennplätzen plötzlich beendet. Auf den Weiden der Kilmerschen Farm, betreut von Mike und in Gesellschaft eines Ponys, verbringt das Pferd noch lange Jahre. Das Buch

ist packend geschrieben und von Wesley Dennes ganz ausgezeichnet illustriert worden.

ME

Margaret Jowett: **Viel Glück, Deborah!** Roman eines tapferen, jungen Mädchens. Walter-Verlag, Olten.

Dieser gutgeschriebene, hübsche Mädchenroman aus der Zeit um 1800 schildert das Leben der jungen Deborah inmitten einer Theatergruppe, die von einem Ort zum anderen zieht. Ihr Vater ist Direktor der Truppe, und alle Familienmitglieder, die Mutter, eine jüngere Schwester, Deborah und die so verschiedenenartigen Mitglieder führen ein Leben voll Mühsal und Entbehrungen: strenge Proben, finanzielle Sorgen, Verbote von Bürgermeistern, die solchen «Komödianten» das Spielen verbieten wollen. Diese Zeit ist aber eine gute Schule für die junge Deborah, und unter der strengen Führung ihres Vaters erreicht sie das erträumte Ziel: auf den Brettern des weltberühmten Drury-Theaters in London erfolgreich spielen zu dürfen. Das gut geschriebene und ansprechend illustrierte Buch (die Zeichnungen stammen von Hermann Schelbert) wird jungen Leserinnen gefallen.

ME

Elisabeth Dreisbach: **Cornelia erlebt Oberammergau**. Christliches Verlagshaus, Stuttgart.

Ein Jungmädchenbuch, das von wenig kritischen Töchtern sicher mit Spannung gelesen, vielleicht sogar verschlungen wird, den am Leben und in der Psychologie Geschulten aber nicht recht zu überzeugen vermag. Es erscheint nicht verständlich, daß die Tochter dieser Mutter, einer gebildeten, gütigen, sehr verständnisvollen Kriegerwitwe, auf solche Abwege gerät, von denen nicht einmal eine erste Enttäuschung sie zurückzuführen vermag. Es braucht die Begegnung mit einer jungen, gelähmten Künstlerin, es braucht die Teilnahme am Oberammergauer Passionsspiel, um ihr die Augen zu öffnen, sie auf den Weg der Pflicht zurückzuführen.

H. St.

Neue Bücher

Besprechung — ohne Verpflichtung — vorbehalten

Philosophie, Pädagogik, Schule

Hans Barth: **Die Idee der Ordnung**. Beiträge zu einer politischen Philosophie. 368 S. Fr. 17.40. Eugen-Rentsch-Verlag, Erlenbach-Zürich.

Linus Bopp: **Heilerziehung aus dem Glauben**. 148 S. Kart. DM 8.20.

Bund katholischer Erzieher: **Grundsätze katholischer Schulpolitik**. 320 S. DM 12.—. Beide Verlag Herder, Freiburg i. Br.

J. H. Williams: **Elephant Bill**. Coll. Engl. Texts. 64 S. Fr. 1.90. A. Francke, Verlag, Bern.

Ernst Kasser: **Tagebuch des Lehrers**. Fr. 4.50. Max Pfister: **Vademecum für den Schweizer Lehrer**. Beide Verlag Paul Haupt, Bern.

Natur, Geographie

Bibliographisches Institut AG: **Schlag nach Natur** (Mensch, Tier, Pflanze). 796 Seiten. Fr. 19.45. Auslieferung durch den Verlag Fretz & Wasmuth, Zürich.

René Gardi: **«Sepik» — Land der sterbenden Geister**. Photobuch. Preis Fr. 18.— (nur für Mitglieder). Büchergilde Gutenberg, Zürich.